



Montag, 21. August 2016: Adelheid, Esther, Eva, Fritz, Karoline, Kurt, Markus, Maria-Teresa, Wolfgang, Yvonne.

Alles ganz klar da. Ein frischer Wind weht. Jedes Blättchen, jede Differenzierung im Blauen, der nah ist, ist sichtbar. Ein Hauch von Herbst ist vor allem vorne im Beet angekommen. Am Blauen zeigt er sich erst beim zweiten Hinschauen; zunächst noch gutes Altgrün, mit einem Blaustich, als ob der Himmel sich darauf spiegelte. Die Oberste Kante ist wie mit dem Bleistift nachgezogen. Der Himmel zieht weit entfernt darüber hinweg. Am Horizont wird er heller. Zwei winzige Wölkchen ziehen darin.

Auf der flachen, geraden Hangwiese ist frisches Grün. Die Obstbäume stehen kugelig darauf.

Die Luft flimmert über den Häusern und lässt die Dächer glitzern. Trotzdem wirkt sie wie Ice-Cream: klar, kristallin, farblos, nicht heiß, und sehr langgezogen, mit Spiegelungen.

Der große Gegensatz zwischen dem sehr dunklen Tulpenbaum links und dem hellen Nussbaum rechts wird durch den Blauen in seiner mittleren Farbigkeit wie durch eine Brücke vermittelt.

Auch an den Obstbäumen ist viel Licht und Schatten. Die Äpfel beginnen reifend rot, die Hagebutten prall warmrot zu leuchten.

Stand: Breitbeinig. Leicht, nach hinten stehend, die Wirbelsäule und Hohlkreuz spürend.

Klangkulisse: Die Geräusche stürzen nicht auf einen ein, obwohl man alles gut hört: den Wind, Autos von unten, Stimmen, oben bei uns ist Ruhe, wir verstehen uns gut.

Vitalität: Die Lebenskräfte sind wie festgelegt. Alles ist an seinem Platz und in seiner Form in ruhiger Umgebung. Schwere an den Blättern, besonders bei den Kirschen, als wollten sie zur Erde fallen. Auch der Dost, der letztes Mal noch Auftrieb hatte, ist jetzt deutlich zurückgegangen und beginnt auch, sich zurückzuziehen.

Charakter: „Selbstauffüllung“. Jemand, der von der Vergangenheit lebt, als noch Schönheit in Tun und Sein bestand. Herbstgefühle. Hat schön aufgeräumt. Erwartet Gäste, denen er sehr viel zu geben hat. Zukunftsblick.

Würde: In der Vorkraft schenkende Höhe zu erleben. Im groß Ausladenden der Bäume. Im weiten Himmel, der die ganze Erde überzieht. In der dunkelblauen, gewaltigen Höhe des Himmels. Im Licht in der Siedlung. Heute scheint der letzte Höhepunkt vor der Wende zu sein. Der Rückzug ist eingeleitet. Wir dürfen das Bild aufnehmen.

Nächste Woche: 29.8. letzte Augustwoche. Nochmal so schön. Noch mehr Festigkeit im Blattwerk. Bewegter? Mehr Wind?

Nachklänge:

Karoline: Obwohl der Löwe vorbei ist, wirkt heute das eurythmische T mit seiner Formkraft. Das hellblaue Hinausgreifen der letzten Woche ist jetzt geformt. In der Eurythmiefigur durchstrahlen die gelb-roten Farben, grüner Charakter.

Yvonne: Der Himmelskönig sitzt zufrieden mit seiner Krone unter einem Baum, aber mit hängenden Schultern. Er möchte noch nicht zurücktreten, noch das genießen.

Adelheid: Der hohe Himmel. Die Weite kann nicht zu dem hinaufkommen. Das Bewegliche, Aufstrebende ist nicht mehr da, dafür zusammenziehende Formkraft.

Markus: Ganz kleine weiße Wolken brachten Kontrast, Fröhlichkeit, Zufriedenheit am Himmel.

Esther: die Erde nicht gespürt, in überfliegender Höhe im Glanz über der Landschaft wie ein Raubvogel geschwebt.

Katharina: AUGUSTUS

Fritz: die Kuppel des Himmels stark erlebt. Zuoberst ein weisser Dunst der aufnimmt, was unten geschehen ist. Dort sammelt sich die Essenz.

Wochenspruch Nr. 21

Ich fühle fruchtend fremde Macht
Sich stärkend mir mich selbst verleihn,
Den Keim empfind ich reifend
Und Ahnung lichtvoll weben
Im Innern an der Selbstheit Macht.

Wiederum geht es um mich, wie schon im letzten Spruch beginnend.
Fruchtend. Ahnung im Glitzernden. Erneute Keimsetzung. Der ganze Spruch macht die T-Geste: einsammeln, einschlagen.

Tierkreispruch: Löwe und Jungfrau im Übergang

Löwe:

Durchströme mit Sinn Gewalt
Gewordenes Weltensein,
Erfühlende Wesenschaft
Zu wollendem Seinentschluss.
In strömendem Lebensschein,
In waltender Werdepein,
Mit Sinn Gewalt erstehe!

Jungfrau:

Die Welten erschau **Seele!**
Die **Seele** ergreife Welten,
Der Geist erfasse Wesen,
Aus Lebensgewalten wirke,
Im Willenserleben **baue**,
Dem Weltenerblühn vertraue.
O **Seele**, erkenne die Wesen!

In der Formkraft und im Strömen in den ersten zwei Zeilen ist der Löwe noch anwesend.

Dass die Seele angesprochen wird, ist neu, und die vielen „au“, entsprechen der großen Stimmung von heute. „Höflichkeit wird zu Herzenstakt“ ist die Monatstugend der Jungfrau. Auch darin ist Formkraft. Aber noch nicht das nach innen gewendete dunkelblaue Indigo der Jungfrau.

In den Baumstämmen war das nach innen Gewendete zu sehen.

Zu sich heruntersteigen: eurythmisches B

Perikope: Lukas 18, 35-42: Die Heilung des Blinden in Jericho

Er ist aus innerer Kraft überzeugt, ohne zu sehen, und wird geheilt durch diesen seinen Glauben. Wie im Wochenspruch: fruchtend die fremde Macht erfühlend. Außen und Innen sind zusammengekommen.

Protokoll: Esther Gerster